

Katechese in Wien, Maria vom Siege, 17. Jänner 2014, P. Andreas Skoblicki

"Die Göttliche Barmherzigkeit, Jesus ich vertraue auf Dich"

Die Barmherzigkeit Gottes, dieses Thema der Verkündigung kam sehr stark mit der Heiligsprechung von Sr. Faustina Kowalska zurück. Sie wurde als erste Person des dritten Millenniums, während des großen Jubiläumsjahres 2000, heiliggesprochen. Der Selige Papst Johannes Paul II. sagte, dass diese Botschaft über das Göttliche Erbarmen in die ganze Welt gehen muss. So ist es sehr gut, heute darüber zu sprechen und sich auf die unbegreifliche Liebe Gottes zu öffnen.

Die Barmherzigkeit Gottes - ist ein Attribut Gottes, das in der liebenden Haltung dem Menschen gegenüber zum Ausdruck kommt. Die Verdienste des Menschen sind da nicht entscheidend. Das Alte Testament hat einige Begriffe benutzt um diese Haltung Gottes zu beschreiben. In der hebräischen Sprache wird die Barmherzigkeit Gottes als "**rachamim**" genannt. Dieses Wort stammt von einem Wort, das –„der Schoss im Mutterleib“ bedeutet. Gott will also eine Mutterschaft zeigen; Er ist wie ein liebender Elternteil. Vergl. Jes. 49, 14-17: *"Doch Zion sagt: Der Herr hat mich verlassen, Gott hat mich vergessen. Kann denn eine Frau ihr Kindlein vergessen, eine Mutter ihren leiblichen Sohn? Und selbst wenn sie ihn vergessen würde: ich vergesse dich nicht. Sieh her: Ich habe dich eingezeichnet in meine Hände, deine Mauern habe ich immer vor Augen. Deine Erbauer eilen herbei, und alle, die dich zerstört und verwüstet haben, ziehen davon."* Ein anderes Wort "**chesed**" deutet auf solche Eigenschaften Gottes wie Wohlwollen, Liebe, Loyalität, Treue. Wieder ein anderes Wort um die Barmherzigkeit Gottes im Alten Testament zu beschreiben lautet: "**channun**" was vor allem Sanftmut, Mitleid und Vergebung bedeutet.

Nach dem Neuen Testament war der vollkommenste Ausdruck für die Barmherzigkeit Gottes die Menschwerdung Christi - Jesus der auf die Erde gekommen ist um alle Menschen zu erlösen.

Jesus sagt im Johannes Evangelium: J. 12, 47 - *"Ich bin nicht gekommen, um die Welt zu richten, sondern um sie zu retten."* Im Epheser Brief 2, 4-5: lesen wir: *"Gott aber, der voll Erbarmen ist, hat uns, die wir infolge unserer Sünden tot waren, in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, zusammen mit Christus wieder lebendig gemacht. Aus Gnade seid ihr gerettet."* Jeder Mensch soll auch daran glauben was der Apostel Paulus an Timotheus schrieb: (1. Tm. 1, 15) *"Das Wort ist glaubwürdig und wert, dass man es beherzigt: Christus Jesus ist in die Welt gekommen, um die Sünder zu retten. Von ihnen bin ich der erste."*

Eine sehr interessante Erklärung über die Barmherzigkeit Gottes habe ich einmal von einem Mädchen bekommen, die in meiner ehemaligen Pfarre am Wettbewerb über die Barmherzigkeit Gottes teilgenommen hat. Sie schrieb, dass es für sie im Begriff "Barmherzigkeit Gottes" drei Worte zu finden gibt: Arm, Herz und Gott. Da finden wir was wirklich die Barmherzigkeit Gottes bedeutet. Also man kann sagen, dass der Arme das Herz Gottes braucht oder dass Gott ein Herz für die Armen hat. Denken wir natürlich nicht nur über die materiell armen Menschen sondern vor allem über die seelisch Arm sind. Ich war erstaunt als ich das hörte. Man kann lange Zeit darüber meditieren und wirklich werden wir begreifen, warum der Sel. Papst Johannes Paul II. gesagt hat: *"Nichts ist dem Menschen so nötig, wie die Barmherzigkeit Gottes."*

Die Barmherzige Liebe Christi zu den Menschen erfüllte das ganze öffentliche Wirken Jesu und kam in verschiedensten Gesten und Hilfen Jesu an die Menschen zum Ausdruck - wie: die Verkündigung der Frohen Botschaft über die Erlösung, Vergebung der Sünden, Heilungen von Krankheiten, Befreiungen von Dämonen und Erweckungen der Toten. Diese Zeugnisse Jesu über die Barmherzige Liebe Gottes geben uns die Hoffnung und helfen uns glauben, dass auch wir, dass auch ich diese Barmherzigkeit Gottes in meinem Leben erfahre. Der Weg dorthin führt durch die "Imitatio Christi", das Geheimnis der Gefolgschaft Christi. Jesus sagt im Joh. 15, 12: *"Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe."* Und Apostel Jakobus stellt fest, Jk. 2, 13: *"Denn das Gericht ist erbarmungslos gegen den, der kein Erbarmen gezeigt hat. Barmherzigkeit aber triumphiert über das Gericht."*

Der Katechismus der Katholischen Kirche erinnert uns (KKK. 27) an das, was wir alle im Herzen spüren: das Verlangen nach Gott. Der Mensch ist "Gottfähig". Dieses Verlangen ist dem Menschen ins Herz geschrieben, denn der Mensch ist von Gott und für Gott erschaffen. Gott hört nie auf, ihn an sich zu ziehen.

Im Buch Exodus (33, 18-19) erfahren wir, wie Gott auf die Fürbitte des Mose hört, nachdem Israel gesündigt und sich so von Gott abgewandt hat. Da bekennt Mose, dass der Herr ein verzeihender Gott ist, (Ex. 34, 9) wir lesen: *"Wenn ich deine Gnade gefunden habe, mein Herr, dann ziehe doch mein Herr mit uns. Es ist zwar ein störrisches Volk, doch vergib uns unsere Schuld und Sünde, und lass uns dein Eigentum sein!"*

Diesen unbegreiflichen Reichtum Gottes für uns können wir teilweise im Reichtum des Göttlichen Namens erkennen. Gott, "Er, der ist", Adonai, hat sich geoffenbart als "reich an Huld und Treue" (Ex. 34, 6). In all seinen Werken zeigt Gott sein Wohlwollen, seine Güte, seine Gnade, seine Liebe, aber auch seine Verlässlichkeit, seine Beharrlichkeit und seine Wahrheit.

David dankt dem Herrn im Psalm 138, 2: *"Ich will mich niederwerfen zu deinem heiligen Tempel hin und deinem Namen danken für deine Huld und Treue. Denn du hast die Worte meines Mundes gehört, deinen Namen und dein Wort über alles verherrlicht."* Gott ist die Wahrheit, denn *"Gott ist Licht, und keine Finsternis ist in ihm."* (1. Joh. 1, 5) Die Wahrheit für uns Christen gehört nicht nur zu den Werten; die Wahrheit für die Christen ist eine Person: Jesus sagte zu Thomas, *"Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben."* (Joh. 14, 6)

Gott ist auch die Liebe (1. Joh. 4, 8). Aus freiem Willen will Gott die Herrlichkeit seines glückseligen Lebens mitteilen. Darin besteht der "gnädige Ratschluss" (Eph. 1, 9), den er in seinem geliebten Sohn schon vor der Erschaffung der Welt gefasst hat. Er hat uns ja "im voraus dazu bestimmt, seine Söhne zu werden durch Jesus Christus" (Eph. 1, 5); das heißt: "an Wesen und Gestalt seines Sohnes teilzuhaben" (Röm. 8, 29); dankt dem "Geist... der...uns... zu Söhnen macht" (Röm. 8, 15). Dieser Plan ist eine "Gnade, die uns schon vor ewigen Zeiten... geschenkt wurde".

Der Heilige Paulus bekennt: *"Gott gibt dazu die Kraft: Er hat uns gerettet; mit einem heiligen Ruf hat er uns gerufen, nicht aufgrund unserer Werke, sondern aus eigenem Entschluss und aus Gnade, die uns schon vor ewigen Zeiten in Christus Jesus geschenkt wurde."* (2. Tm. 1, 9).

Die Schrift und die Überlieferung lehren und preisen stets die Grundwahrheit: *"Die Welt ist zur Ehre Gottes geschaffen."* (1. Vat. Konzil) Der Heilige Bonaventura erklärt, dass Gott alles erschaffen hat "nicht um seine Herrlichkeit zu mehren, sondern um seine Herrlichkeit zu bekunden und mitzuteilen". (KKK. 293) Nach der Schöpfung überlässt Gott sein Geschöpf nicht einfach sich selbst. Er gibt ihm nicht nur das Sein und das Dasein, sondern er erhält es auch in jedem Augenblick im Sein und bringt es an sein Ziel. Das Buch der Weisheit bezeugt (Weish. 11, 24-26): *Du liebst alles, was ist, und verabscheust nichts von allem, was du gemacht hast... Du schonst alles, weil es dein Eigentum ist, Herr, du Freund des Lebens."*

Die Liebe Gottes, ist eine allumfassende und erlösende Liebe, sie schließt niemanden aus. In der Hingabe seines Sohnes für unsere Sünden, zeigte Gott seinen Plan. Hören wir die Worte der Heiligen Schrift welche wie ein Balsam im Herzen wirken: *"Nicht darin besteht die Liebe, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn **als Sühne** für unsere Sünden gesandt hat"* (1. Joh. 4, 10). Ja, Er ist die *"Sühne für unsere Sünden, aber nicht nur für unsere Sünden, sondern auch für die der ganzen Welt"* (1. Joh. 2, 2). Vielleicht vergessen wir leicht, dass *"Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren"* (Röm. 5, 8). Deshalb ist es schwer, einen Grund zum Rühmen in den eigenen Werken zu finden. Der Hl. Apostel Paulus sagt im Brief an die Römer (15, 17): *"In Christus Jesus kann ich mich also vor Gott rühmen"* oder im Brief an die Korinther (2. Kor. 11, 30): *"Wer leidet unter seiner Schwachheit, ohne dass ich mit ihm leide? Wer kommt zu Fall, ohne dass ich von Sorge verzehrt werde? Wenn schon geprahlt sein muss, will ich mit meiner Schwachheit prahlen."*

"Die Liebe hört niemals auf" (1. Kor. 13, 8). Sie ist die erste Gabe, sie enthält alle weiteren Gaben. Diese Liebe hat Gott "ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist" (Röm. 5, 5).

Wir glauben, dass die Liebe ein Geschenk Gottes an uns ist. Sie ist keine Frucht eines blinden Schicksals oder des Zufalls. Der Psalmist bekennt im Psalm 145, 9: *"Der Herr ist gütig zu allen, sein Erbarmen waltet über all seinen Werken."*

Die Früchte der Liebe sind Freude, Friede und Barmherzigkeit. Im Buch Hosea (2, 21) sagt Gott: *"Ich traue dich mir an auf ewig; ich traue dich mir an um den Brautpreis... von Liebe und Erbarmen."*

Ja, Gott ist treu! Der Auferstandene bestätigt seine Gegenwart unter uns mit den Worten: *Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt." (Mt. 28, 20)* Gott zeigt sein Erbarmen, seine Liebe, die den Bräutigam dazu bewegt, ständig mit Seiner Braut, das heißt mit der Kirche zu sein; dadurch, dass Er in Christus und durch Christus mit uns verbunden und geeinigt sein möchte.

"Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen." (Joh. 15, 5) An seine Jünger sagte Jesus: *Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich bleibe in ihm." (Joh. 6, 56)*

Die Vereinigung mit dem Herrn wird uns vor vielen Gefahren beschützen und in vielen Gefahren stärken. Jeder Mensch erfährt in seiner Umgebung und in sich selbst das Böse. Dies zeigt sich auch in den verschiedenen Beziehungen.

Wie der Glaube uns sagt, stammt diese Unordnung nicht aus der Natur des Menschen, sondern aus der Sünde. Der Apostel Paulus bekennt: *"Alle haben gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verloren." (Röm. 3, 23)* Dadurch *"auf diese Weise gelangte der Tod zu allen Menschen, weil alle sündigten." (Röm. 5, 12)*

Und doch bleibt, wenn auch schwer gestört, die Schöpfungsordnung bestehen. Um die durch die Sünde geschlagenen Wunden zu heilen, benötigen wir die Gnade, die Gott in seiner unendlichen Barmherzigkeit uns nie verweigert hat. Ohne diese Hilfe kann dem Menschen nie der Friede des Herzens gelingen und seine verlorene Ordnung und Harmonie erreichen.

Seit der Sünde, sind wir in uns einem inneren Kampf ausgeliefert. Paulus beschreibt genial diesen Prozess: *"Daher soll die Sünde euren sterblichen Leib nicht mehr beherrschen, und seinen Begierden sollt ihr nicht gehorchen."* (Röm. 6, 12) *"Wir wissen, dass das Gesetz selbst vom Geist bestimmt ist; ich aber bin Fleisch, das heißt; verkauft an die Sünde. Denn ich begreife mein Handeln nicht: Ich tue nicht das, was ich will, sondern das, was ich hasse... Ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; das Wollen ist bei mir vorhanden, aber ich vermag das Gute nicht zu verwirklichen. Denn ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will... Ich stoße also auf das Gesetz, dass in mir das Böse vorhanden ist, obwohl ich das Gute tun will... Ich unglücklicher Mensch! Wer wird mich aus diesem dem Tod verfallenen Leib erretten? Dank sei Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn!"* (Röm. 7, 14-25)

Die Gnade Christi besteht darin, dass uns Gott sein Leben schenkt. Die Gnade ist eine Teilhabe am Leben Gottes. Sie ist ganz dem ungeschuldeten Zuvorkommen Gottes zu verdanken. Sie geht über die Verstandes- und Willenskräfte des Menschen und jedes Geschöpfes hinaus. Gott gießt sie durch den Heiligen Geist in unsere Seele ein, um sie von der Sünde zu heilen und sie zu heiligen. Schon die Vorbereitung des Menschen auf den Empfang der Gnade ist ein Werk der Gnade. Gott vollendet in uns, was er begonnen hat, *"denn er beginnt, indem er bewirkt, dass wir wollen; er vollendet, indem er mit unserem schon bekehrten Wollen mitwirkt."* (hl. Augustinus, *De gratia et libero arbitrio*, 17)

Der Selige Papst Johannes Paul II. lehrte, dass die Grenze für die Sünde, die Barmherzigkeit Gottes ist. Die Sündenvergebung und die Wiederherstellung der Gemeinschaft mit Gott bringen den Erlass der ewigen Sündenstrafen mit sich (KKK. 1473). Zeitliche Sündenstrafen verbleiben jedoch. Der Christ soll sich bemühen, diese zeitlichen Sündenstrafen als eine Gnade anzunehmen, indem er Leiden und Prüfungen jeder Art geduldig erträgt und durch die Werke der Barmherzigkeit und der Nächstenliebe sowie durch Gebet und verschiedene Bußübungen den "alten Menschen" gänzlich abzulegen und den "neuen Menschen" anzuziehen (Eph. 4, 24). *"Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden."* (Mt. 5, 7)

Brüder und Schwestern!

Die Kirche steht in der Geschichte, gleichzeitig aber auch über ihr. Nur "mit den Augen des Glaubens" vermag man in ihrer sichtbaren Wirklichkeit auch eine geistige Wirklichkeit wahrzunehmen, die Trägerin göttlichen Lebens ist. Um die Sendung zu vollziehen, wie uns der Katechismus sagt (KKK. 768), "bereitet und lenkt" der Geist, die Kirche "durch die verschiedenen hierarchischen und charismatischen Gaben." (LG 4)

Eines dieser Charismen hat die hl. Sr. Faustina Kowalska bekommen. Sie wurde im Jahr 1905 in Polen geboren und lebte 33 Jahre. Ihre Aufgabe war es, die ganze Welt an die Liebe Gottes und seine Barmherzigkeit zu uns Menschen zu erinnern. Wenn wir daran denken, wann Gott ihr diesen Auftrag anvertraut hat, dann werden wir sofort begreifen wie notwendig es war und wie notwendig es für uns alle weiterhin ist. Es war zwischen den beiden großen Weltkriegen des XX. Jahrhunderts. Der Kampf zwischen zwei Ideologien hat die Menschheit an ihre Grenzen gebracht. In dieser Zeit hat Jesus die Hl. Sr. Faustina zur Sekretärin und Apostelin seiner Barmherzigkeit berufen. Im Tagebuch, das sie geschrieben hat können wir lesen: *"Im Alten Testament habe Ich zu Meinem Volk Propheten mit Blitz und Donner gesandt. Heute sende ich dich zu der ganzen Menschheit mit Meiner Barmherzigkeit. Ich will die wunde Menschheit nicht strafen, sondern sie gesund machen, sie an Mein barmherziges Herz drücken. (TB 1588)* Sr. Faustina hat erkannt, dass Gott gut ist und die Welt hat das vergessen. Sie hat erkannt, dass es eigentlich keinen einzigen Augenblick des Lebens ohne die Barmherzigkeit Gottes gibt. So hat sie Gott im Inneren entdeckt. *"Das Innere meiner Seele ist wie eine große wunderbare Welt, in der Gott und ich wohnen. Außer Gott hat hier niemand Zutritt... Die Seele ist durch und durch mit Gott durchtränkt, das spüre ich körperlich, der Körper nimmt teil an diesen Freuden."* (TB 582) Die Erkenntnis des Geheimnisses der Barmherzigkeit Gottes hat bei Sr. Faustina die Haltung des Vertrauens Gott gegenüber verursacht und sie auf die Taten der Barmherzigkeit den Nächsten gegenüber geöffnet.

"Meine Tochter, wenn ich durch dich von den Menschen die Verehrung Meiner Barmherzigkeit verlange, musst du dich als erste durch Vertrauen auf Meine Barmherzigkeit auszeichnen. Ich verlange von dir Taten der Barmherzigkeit, die aus deiner Liebe zu Mir hervorgehen sollen." (TB 742)

Das Vertrauen von Sr. Faustina Gott gegenüber zeigt sich nicht in Gefühlen oder einer Intellektuellen Annahme der Gebote, sondern in der Haltung der Erfüllung des Willen Gottes und der Aufgaben ihres Standes. *"Der heilige Wille Gottes - er ist mir alltägliche Nahrung; meine ganze Seele lauscht auf die Wünsche Gottes. Immer tue ich das, was Gott von mir verlangt, obwohl manchmal meine Natur erzittert und ich fühle, dass die Wünsche in ihrer Größe meine Kräfte übersteigen. Ich weiß genau, was ich aus mir selbst bin, aber ebenso weiß ich, was Gottes Gnade ist, die mich stützt." (TB 652)* Also die Haltung Sr. Faustina`s zu Gott bestimmt das Vertrauen. Die Taten der Barmherzigkeit den Nächsten gegenüber finden ihre Quelle und Kraft in der Liebe und der Barmherzigkeit Gottes. Dies unterscheidet sich deutlich von der menschlichen Wohltätigkeit oder Philanthropie. Die christliche Barmherzigkeit findet ihren Beginn in der Barmherzigkeit Gottes. *"Mein Jesus, durchdringe mich restlos, damit ich Dich widerspiegeln kann in meinem ganzen Leben. Vergöttliche mich, auf dass meine Taten übernatürlichen Bestand haben. Bewirke, dass ich für jede Seele ausnahmslos Liebe, Güte und Erbarmen hege." (TB 1242)*

Die Hl. Sr. Faustina ist beim Bezeugen der Göttlichen Barmherzigkeit mit Jesus bis auf`s Kreuz gegangen, wo auch sie ihr Leben für die Sünder geopfert hat. Leidend aber tief und mystisch mit Gott geeinigt starb sie am 5. Oktober 1938. Ihre Erwählung als Kündlerin der Barmherzigkeit Gottes hat sie angenommen und erfüllt. Diese Aufgabe endete nicht mit Ihrem Tod. Im Tagebuch schrieb sie: *"Im ewigen Glück will ich mich der Menschen auf Erden besinnen, für sie will ich um Barmherzigkeit fleh'n. In Gott versunken, will ich für Ihn sie gewinnen.... Einmal wird jeder das Werk Gottes in mir erwägen." (TB 1653)*

In den letzten 4 Jahren ihres Lebens hat Sr. Faustina, auf ausdrücklichen Wunsch Jesu in ihr Tagebuch geschrieben, in dem Sie alle Vereinigungen ihrer Seele mit Gott beschreibt.

Der Auftrag von Sr. Faustina besteht in drei Aufgaben:

- 1) Erinnerung und Verkündigung der Welt, der in der Bibel geoffenbarten Wahrheit über die Barmherzigkeit Gottes zu jedem Menschen
 - 2) Erbitten der Barmherzigkeit Gottes für die ganze Welt unter anderem durch die von Jesus empfangenen neuen Kultformen der Barmherzigkeit Gottes. Es sind folgende Kult-Formen: **a)** das Bild der Barmherzigkeit Gottes mit der Unterschrift: Jesus, ich vertraue auf Dich! **b)** das Fest der Barmherzigkeit am Weißen Sonntag **c)** der Rosenkranz zur Barmherzigkeit Gottes **d)** Gebet in der Stunde der Barmherzigkeit
 - 3) Das Inspirieren der apostolischen Bewegung der Barmherzigkeit Gottes mit der Aufgabe der Verkündigung und Erbitten des Erbarmens Gottes für die Welt, sowie das Streben zur Vollkommenheit auf dem Weg den Sr. Faustina gezeigt hat. Es ist ein Weg des kindlichen Vertrauens zu Gott, des Zulassens des Willen Gottes im Leben und der Taten der Barmherzigkeit den Nächsten gegenüber
- Jesus hat auch mit den bestimmten Kult-Formen seine Verheißungen verbunden für jene, die in der Haltung des Vertrauens auf die Güte des Herrn und Barmherzigkeit dem Nächsten gegenüber ausüben.

Hören wir selber Seine Worte:

das Bild: ad a) *"Ich verspreche, dass jene Seele, die dieses Bild verehrt, nicht verlorenght. Ich verspreche auch, hier schon auf Erden, den Sieg über Feinde, besonders in der Stunde des Todes. Ich selbst werde sie verteidigen, wie meine Ehre." TB 48*

das Fest der Barmherzigkeit: ad b) *"Dieses Fest kommt aus dem Inneren Meiner Barmherzigkeit und ist in den Tiefen Meines Erbarmens bestätigt. Jeder gläubigen und Meiner Barmherzigkeit vertrauenden Seele, wird Barmherzigkeit*

zuteil." TB 420 "Ich will jenen Seelen den vollkommenen Ablass gewähren, die am Fest Meiner Barmherzigkeit das Sakrament der Beichte und die heilige Kommunion empfangen." TB 1109

der Rosenkranz zur Barmherzigkeit Gottes: ad c) "Bete unablässig den Rosenkranz zur Göttlichen Barmherzigkeit, den Ich dich gelehrt habe. Wer auch immer ihn beten wird, der erfährt in seiner Todesstunde Meine große Barmherzigkeit. Die Priester werden ihn den Sündern als letzten Rettungsanker reichen. Sollte es der verstockteste Sünder sein - falls er nur einmal diesen Rosenkranz betet, wird ihm die Gnade Meiner unendlichen Barmherzigkeit zuteil. Ich wünsche, dass die ganze Welt Meine Barmherzigkeit erkennt. Unbegreifliche Gnaden will ich jenen Seelen erteilen, die Meiner Barmherzigkeit Vertrauen schenken." TB 687 "Seelen, die dieses Rosenkranzgebet beten, werden von Meiner Barmherzigkeit im Leben umfassen und besonders in der Stunde des Todes." TB 754 "Jede Seele, die dieses Rosenkranzgebet betet, verteidige ich in der Stunde des Todes wie Meine Ehre. Auch wenn andere bei einem Sterbenden so beten, erhält er den gleichen Ablass. Wenn dieses Gebet bei Sterbenden gebetet wird, besänftigt sich der Zorn Gottes und unergründliche Barmherzigkeit umfängt die Seele; die Tiefen Meiner Barmherzigkeit werden durch die schmerzhaften Leiden Meines Sohnes bewegt." TB 811 "Meine Tochter... durch das Beten des Rosenkranzes zur Göttlichen Barmherzigkeit bringst du die Menschheit näher zu Mir." TB 929 "... rege die Seelen an, das Rosenkranzgebet zur Barmherzigkeit zu beten, das Ich dir gegeben habe. Mir gefällt es, ihnen durch dieses Gebet alles zu schenken, worum sie Mich bitten." TB 1541

Stunde der Barmherzigkeit: ad d) "Um drei Uhr flehe Meine Barmherzigkeit an, besonders für die Sünder. Vertiefe dich wenigstens kurz in Mein Leiden, vor allem in Meine Verlassenheit während des Sterbens. Das ist die Stunde der großen Barmherzigkeit für die Welt. Ich erlaube dir, in Meine Todestrauer einzudringen. In dieser Stunde versage Ich nichts der Seele, die Mich durch Mein Leiden bittet." TB 1320

Dritte Aufgabe - Das Inspirieren der apostolischen Bewegung ad 3) *"Mit den Seelen, die sich zu Meiner Barmherzigkeit flüchten und mit denen die anderen von Meiner großen Barmherzigkeit künden und sie rühmen, werde Ich in der Todesstunde nach Meiner unendlichen Barmherzigkeit verfahren."* TB 379

Kommen wir noch zum Bild des Barmherzigen Jesus zurück.

Wie wir vielleicht wissen, können wir das Bild des Barmherzigen Jesus überall in der Welt finden, auf allen Kontinenten und sehen es auch dort, wo wir es nicht erwarten. Ein mir bekannter Arzt erzählte, dass er während seiner Reise nach Madagaskar, mit ein paar anderen Menschen zu einem abgelegenen Ort gegangen ist. Es war kein Weg mehr dorthin, einfach Natur pur. Als sie dort in einem "Haus" empfangen wurden, war er erstaunt wie einfach die Menschen dort leben und alles selber machen. Jedoch sein Erstaunen war riesig, als er an der Wand des Hauses zwei Bilder sah: das Bild des Heiligsten Herzens Jesu und das Bild des Barmherzigen Jesus mit der Unterschrift: Jesus, ich vertraue auf Dich! Er fragte sich selber, wie ist diese Botschaft hierhergekommen? In seiner Pfarre in Österreich, wo anscheinend alle Mittel unserer Zivilisation zugänglich sind, ist das Bild des Barmherzigen Jesus nicht viel früher gekommen und noch dazu nicht ohne Widerstand.

Vielleicht kann dieses Wort Jesu aus dem Matthäus Evangelium (18, 3) einigen Menschen helfen: *"Wenn ihr nicht umkehrt und wie die Kinder werdet, könnt ihr nicht in das Himmelreich kommen."*

Die Frage bewegt uns: warum dieses Bild überall zu finden ist, warum die Menschen die das Kloster der Sr. Faustina in Krakau besuchen vorher nicht genau gewusst haben wo Polen liegt, aber den Namen Sr. Faustina gekannt haben? Die Antwort zeigt uns die Faszination der Menschen weltweit über das Leben im Geist, das gänzliche Vertrauen in Gott und im Geist der opferbereiten Nächstenliebe. Faszination weltweit findet auch die prophetische Mission der Sr. Faustina über die Barmherzige Liebe Gottes zu jedem Geschöpf.

Jesus erzählte der hl. Sr. Faustina, dass das Bild des Barmherzigen Jesus ein Gefäß sein soll, um Gnaden bei der Quelle der Barmherzigkeit zu schöpfen. Weiter erzählte Jesus, dass man die Gnaden mit dem Gefäß des Vertrauens schöpft. Wem kann ich vertrauen? Im Leben vertraue ich meistens den Personen, die ich sehr gut kenne, von denen ich weiß, dass sie für mich nur Gutes wollen. So eine Person - ist Jesus, Jesus der Barmherzige. Wenn wir auf das Bild der Barmherzigkeit Gottes schauen, sehen wir den Herrn Jesus, der mich liebt, der mir nur das Gute wünscht. Ich erkenne, dass die Barmherzigkeit Gottes alle Ableger des Bösen in mir herausholt, und zeigt was Gutes in mir ist. Im Bild des Barmherzigen Jesus erkennen wir, dass Gott sich des Menschen, der Ihn verlassen hat, nicht ekelt. Er sieht das Gute in jedem Menschen und gibt nicht auf, bevor Er es nicht erleuchtet. Beim Betrachten dieses Bildes von Jesus, können wir lernen wie Jesus zu sein, und nicht zu früh andere Menschen durchzustreichen. Wir können von Jesus lernen, mit dem barmherzigen Blick auf andere Menschen zu schauen. Jeder von uns kann auch auf diese Art auf sich selber schauen und erkennen, dass auch ich Jemand bin, in dem Gott auch das Gute sieht. Jesus schaut auf uns nicht wie die Welt auf uns schaut: z. B. das ist Jemand, der das und das tut, oder das und das nicht tun kann. Anders, Jesus sieht in mir die Schönheit und die reine Seele wird mir helfen das zu entdecken.

Ich kann mich erinnern, wie in einer Familie Bekehrung begann, als die Mutter zum ersten Mal vom Blick Jesu auf dem Bild gefangen wurde. Sie hat die kostenlose Liebe Gottes erkannt und hat sich auf diese Liebe hin geöffnet. Vor diesem Bild bleiben wir frei. Der Herr erscheint hier mit großer Zartheit und Feingefühligkeit. Er spricht zu mir: wenn du willst, öffnet diese Wehrlosigkeit Gottes dein Herz. Ich fühle mich immer frei in meiner Beziehung zu Ihm. Diese Wehrlosigkeit der Göttlichen Barmherzigkeit ist ein Arzneimittel für die heutige Welt. Unsere Welt denkt, dass jeder von uns kämpfen muss um zu sein! Nicht selten um das zu erreichen wird man Gewalt anwenden. Doch die Barmherzigkeit Gottes ist in sich selbst ein Sieg. *"Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihrem Vorteil,*

lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf." (1. Kor. 13, 8)

Im Bild, zieht Jesus uns durch seine Gerechtigkeit an. Es geht hier um die Reinheit, welche die Lüge nicht zulässt; Er wünscht uns die Wahrheit. Es ist die Barmherzigkeit die hohe Ansprüche stellt. Die Gnade die im Herzen weiß ist, erkennt und nennt was weiß ist weiß und was schwarz ist schwarz.

Hier unterscheidet sich die Gnade deutlich von der Sünde. Deshalb braucht unsere Welt diese Botschaft über das Göttliche Erbarmen. Wir erkennen gut, wie täglich und fast überall die Grenze zwischen dem Guten und Bösen erlöst wird. Wie die Welt in Sünde ertrinkt. Wie in vielen Bereichen Relativismus und Situationismus herrscht. Wie oft den wichtigsten menschlichen Werten widersprochen wird. Deshalb ist diese Botschaft für die heutige Menschheit am meisten nötig. Das ist die Barmherzigkeit: Jesus ist sanft aber auch entschlossen.

Jeder von uns kann die Worte Jesu an sich bringen: *"Und wohin ich gehe - den Weg dorthin kennt ihr."* (Joh. 14, 4)

In einer solchen Barmherzigkeit fühlt sich der Mensch am sichersten und am stärksten.

Wenn wir auf das Bild der Barmherzigkeit Gottes schauen, sehen wir den Auferstandenen Christus, der auf uns zukommt. Er ist Auferstanden aber er trägt auf seinem Leib die Zeichen seines Leidens. Warum ist die Barmherzigkeit Gottes so dargestellt? Gott hat uns sein Erbarmen im Leben, Leiden und der Auferstehung Jesu am vollkommensten geoffenbart. Dieses Bild spricht über die Barmherzigkeit der ganzen Dreifaltigkeit Gottes. Wir sehen den Auferstandenen Christus, er täuscht nicht vor, dass nichts passiert ist. Etwas ist geworden, wir sehen deutlich, dass seine Hände verwundet sind. Wir sehen jedoch, dass trotzdem etwas geschah. Er liebt und verzeiht. Seine rechte Hand ist erhoben und mit dieser Hand segnet er. Er segnet diejenigen die Ihn verletzt haben. Er zeigt seine Bereitschaft zur Vergebung. Mit der zweiten, linken Hand, enthüllt Jesus sein verwundetes Herz.

Aus dem Herzen, welches auf dem Bild nicht sichtbar ist, kommen zwei Strahlen, die uns viel über die Barmherzigkeit Gottes sagen. Jesus selber sagte Sr. Faustina was diese Strahlen bedeuten. *TB 299 "Die zwei Strahlen bedeuten Blut und Wasser. Der blasse Strahl bedeutet Wasser, das die Seelen rechtfertigt, der rote Strahl bedeutet Blut, welches das Leben der Seelen ist... Diese zwei Strahlen drangen aus den Tiefen Meiner Barmherzigkeit, damals als Mein sterbendes Herz am Kreuz mit der Lanze geöffnet wurde. Diese Strahlen schützen die Seelen vor dem Zorn Meines Vaters. Glückliche, wer in ihrem Schatten leben wird."*

Der rote Strahl welches das Blut bedeutet und das Leben der Seelen ist, wird hier als Sakrament der Eucharistie erkannt. *"Jesus sagte...: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Letzten Tag. Denn mein Fleisch ist wirklich eine Speise, und mein Blut ist wirklich ein Trank."* (Joh. 6, 53-55)

Der blasse Strahl bedeutet Wasser, das die Seelen rechtfertigt - hier erkennen wir zwei andere Sakramente: die heilige Taufe und das Sakrament der Versöhnung. So erkennen wir, dass wir am vollkommensten die Barmherzigkeit Gottes in den Heiligen Sakramenten, welche die Quellen der Gnade Gottes sind, erfahren. Diese zwei Strahlen bezeugen uns unglaubliche Wunder der Barmherzigkeit Gottes die täglich weltweit stattfinden.

Das Bild des Barmherzigen Jesus ist eine Visualisierung der Botschaft über das Göttliche Erbarmen. Auf der einen Seite erinnert uns das Bild an das Geheimnis der Göttlichen Barmherzigkeit welches uns die Fülle unseres Lebens wurde und sich uns im Sterben und der Auferstehung Jesu Christi geoffenbart hat. Auf der anderen Seite erinnert uns das Bild wie unsere Antwort auf die Barmherzige Liebe Gottes ausschauen soll. Die erste Antwort ist in den Worten enthalten: Jesus, ich vertraue auf Dich! Ja, mein Vertrauen zu Gott. Die zweite Antwort auf das Erbarmen Gottes uns gegenüber, ist die aktive Nächstenliebe. *"Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe."* (Joh. 15,12)

Um in Fülle die Barmherzigkeit Gottes empfangen zu können und auch zu tun, brauchen wir dazu Seine Hilfe. Ich möchte mit dem wunderschönen Gebet der Hl. Sr. Faustina abschließen, welches wir in ihrem Tagebuch unter der Nummer 163 finden:

"Hilf mir, o Herr, dass meine Augen barmherzig schauen, dass ich niemals nach äußerem Anschein verdächtige und richte, sondern wahrnehme, was schön ist in den Seelen meiner Nächsten und ihnen zu Hilfe komme.

Hilf mir, dass mein Gehör barmherzig wird, damit ich mich den Bedürfnissen meiner Nächsten zuneige, dass meine Ohren nicht gleichgültig bleiben für Leid und Klage der Nächsten.

Hilf mir, Herr, dass meine Zunge barmherzig wird, dass ich niemals über meine Nächsten abfällig rede, sondern für jeden ein Wort des Trostes und der Vergebung habe.

Hilf mir, Herr, dass meine Hände barmherzig und voll guter Taten sind, damit ich meinem Nächsten nur Gutes tue und schwierigere, mühevollere Arbeit auf mich nehme.

Hilf mir, dass meine Füße barmherzig sind, dass sie meinen Nächsten immer zu Hilfe eilen und die eigene Mattheit und Ermüdung beherrschen. Meine wahre Rast ist im Dienst am Nächsten.

Hilf mir, Herr dass mein Herz barmherzig ist, auf dass ich alle Leiden der Nächsten empfinde, dass ich niemandem mein Herz versage, aufrichtigen Umgang auch mit denen pflege, von denen ich weiß dass sie meine Güte missbrauchen werden; ich selbst werde mich im Barmherzigsten Herzen Jesu verschließen... Deine Barmherzigkeit, o mein Herr, soll in mir ausruhen."

AMEN!

Bibliografie:

- 1) Neue Jerusalem Bibel, Herder 2000
- 2) Pismo Święte Starego i Nowego Testamentu z komentarzem, Święty Paweł 2008
- 3) Katechizm Kościoła Katolickiego, Pallottinum 1994
- 4) Katechismus der Katholischen Kirche, St. Benno Verlag, Paulusverlag 2005
- 5) Dzienniczek, Miłosierdzie Boże w duszy mojej, Święta s. M. Faustyna Kowalska, Wyd. Ks. Marianów 2004
- 6) Tagebuch der Schwester Maria Faustyna Kowalska, Parvis-Verlag 2003
- 7) Wywiad z Siostrami ze ZMBM w Krakowie-Łagiewnikach, TV-Trwam 2013